

STUDIERENDEN-ENDBERICHT

März bis Dezember 2013

Gastuniversität: Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP)
Aufenthaltsdauer: 13. März – 14. Dezember 2013
Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Peru ist ein facettenreiches Land: Küste, mit wüstenhaftem Flair, Sierra (Bergkette) mit Schnee und Eis, und dem Dschungel. Neben den wunderschönen Stränden im Norden (wie Mancora oder Trujillo) kann man anderen Orts in über 5.000m Wandertouren machen. Man findet einfach alles. Es ist erstaunlich, denn trotz seiner Größe (15-mal größer als Österreich) bin ich in Peru mehr gereist und habe mehr gesehen als von meiner Heimat. Es ist unbeschreiblich weitläufig. Lima alleine hat mehr Einwohner als ganz Österreich. Trotz seiner Größe wirkt es allerdings nicht so großstadtmäßig, da es nur wenige Hochhäuser gibt. Es wirkt stattdessen so, als ob mehrere kleine Städte langsam zu einer großen Stadt verwachsen sind. Architektonisch hat Lima wenig zu bieten. Eher kastenartige Häuser prägen das Stadtbild. Allerdings sind diese so bunt bemalt, dass sie das Bild etwas lebendiger gestalten. Im Zentrum und Barranco findet man Häuser im Kolonialstil, was mir persönlich sehr gut gefällt.

Die Leute in Lima sind außerordentlich aufgeschlossen gegenüber Ausländern. Oft hatte ich den Eindruck, sie sind mir mehr aufgeschlossen gegenüber als zu ihren eigenen Landsleuten. Als Extranjera wurde ich oft bevorzugt behandelt. Anfangs ist das sehr schmeichelhaft, nach einer Weile hatte ich allerdings gemischte Gefühle dem gegenüber. Ich habe einige peruanische Freunde während meines Aufenthalts gewinnen können. In Gesprächen habe ich festgestellt, dass es gegen die Urbevölkerung, die Indios bzw. Campesinos, viel Diskriminierung gibt. Das äußert sich beispielsweise beim Ausgehen, der Eintritt in Clubs ist leichter für Gringos als für Menschen mit dunklerer Haut, um nur ein Beispiel zu nennen. Abgesehen davon ist es einfach, oberflächliche Freundschaften zu schließen. Gute Freunde findet man eher schwerer. Ich persönlich fand es oft etwas anstrengend, wenn man mit männlichen Studenten oder Bekannten redet, da man sofort angemacht wird. Aber wenn man klare Grenzen zieht, ist auch das kein Problem mehr.

2. Soziale Integration

Die Integration im Land ist sehr gut. Wie bereits erwähnt, sind die Leute sehr aufgeschlossen und man kommt leicht ins Gespräch mit jemandem. Wenn man mit einer Familie gemeinsam wohnt, wird man auch wie ein Familienmitglied behandelt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Peruaner generell sehr geduldig sind. Egal wie mangelhaft mein Spanisch war, sie waren immer höflich und haben mir weitergeholfen. Das Wichtigste ist einfach Spanisch zu reden, da viele gar kein oder

nur schlechtes Englisch sprechen. Auf der Uni ist das natürlich etwas anderes, aber es ist , so viel Spanisch wie möglich zu sprechen.

Ein anderer Punkt ist das Compañero-Programm: Es ist empfehlenswert daran teilzunehmen. Mit meinem Compañero selbst habe ich zwar nicht so viel gemacht, habe aber die Compañera einer Freundin besser kennen gelernt und ungemein viel von Lima erlebt und gesehen.

3. Unterkunft

Es ist generell sehr einfach, ein Unterkunft in der Nähe der Universität zu finden. Ich habe im Casa Marfil (Parque Ayacucho 126, Pueblo Libre) gewohnt. Ein sehr liebevoll eingerichtetes Haus, das an der Bolivar liegt. Von dort aus braucht man mit dem Bus bzw. Kombi etwa 10 Minuten zur Uni. Die Preise für das Zimmer variieren, Genaueres ist auf der Homepage nachzulesen (<http://www.casamarfil.com>). Das Haus habe ich von Freundinnen empfohlen bekommen, die bereits selbst ein Jahr in Peru studiert haben. Ich persönlich war sehr zufrieden mit dem Haus. Wer allerdings mehr auf ein Studentenheim mit Partys aus ist, sollte eine andere Unterkunft in Betracht ziehen, z.B. das Jatu in der Avenida Universitaria. Ein anderer Punkt ist, dass das Haus auch sehr bekannt ist bei deutschen Austauschstudenten. Das ist zwar ganz nett, weil man in seiner Muttersprache sprechen kann, fördert aber nicht gerade das Erlernen von Spanisch. Nichtsdestotrotz war die Zeit im Casa Marfil unvergesslich und ich kann es nur weiterempfehlen.

4. Kosten

Monatliche Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes:

Unterbringung	€	150
Verpflegung	€	150
Fahrtkosten am Studienort	€	10
Kosten für Kopien, etc.	€	10
Auslandskranken- und Unfallversicherung	€	31
Haftpflichtversicherung	€	4
Sonstiges	€	0
<hr/>		
Monatliche Gesamtausgaben (inkl. Quartier)	€	355

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen

Hepatitis A/B, Kombi-Impfung (Polio, usw.), Tollwut	€	230
Gelbfieber (70 PEN)	€	18
Visum	€	0
Reisekosten für einmalige An- und Abreise	€	1.100
Sprachkurs	€	0
Orientierungsprogramm	€	0
Sonstiges	€	0

5. Sonstiges

5.1. *Visum*

Generell vergibt die PUCP kein Studentenvisum, sondern weist darauf hin, dass man mit einem Touristenvisum einreisen soll. Die maximale Ausstellungsdauer beträgt 183 Tage. Wichtig ist bei der Einreise den Grenzbeamten um ein Visum in dieser Länge zu bitten. Generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass das kein Problem ist. Allerdings wird nur einmal ein Visum in dieser Länge gewährt, bei weiteren Ein- und Ausreisen in Peru wird eine andere Länge gewährt. Bei Grenzübertritten von Bolivien ist es weniger leicht ein längeres Visum zu erhalten, meiner Erfahrung nach und was ich von anderen Austauschstudenten gehört habe. An der Ecuadorianischen Grenze wiederum ist es leichter.

5.2. *Versicherung*

Ich habe eine Versicherung bei Care Concept abgeschlossen. Diese Firma bietet hauptsächlich Versicherungen für Austauschstudenten bzw. Schüleraustausch an. Neben einer Unfallversicherung habe ich zusätzlich eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Insgesamt beliefen sich meine monatlichen Kosten dabei auf 35 Euro.

5.3. *Diebstahlversicherung*

Es empfiehlt sich, vor Reiseantritt eine Versicherung gegen Diebstahl abzuschließen. Was eine kurze Reise angeht, ist man normalerweise durch die Kreditkarte abgesichert, allerdings ist laut den Allgemeinen Geschäftsbedingungen ein Auslandssemester ausgenommen. Also besser eine zusätzliche Versicherung abschließen. Zusätzlich sollten sämtliche Rechnungen der Wertgegenstände, die man mitnimmt, eingescannt werden (wie von Laptop, Fotoapparat, teure Medikamente wie Malarone). Falls es zu einem Diebstahl kommt, erleichtert dies die Verständigung und Zusammenarbeit mit der Versicherungsgesellschaft. Die Wahrscheinlichkeit eines Diebstahls oder Überfalls sollte nicht unterschätzt werden. Während meines Aufenthalts wurden fast alle meine Mitbewohner bestohlen bzw. bewaffnet überfallen, inklusive mir. Es ist nichts Ernstes passiert, aber es ist anders als in Österreich, daher sollte man auf die Tipps der Einheimischen hören und gewisse Gegenden zu bestimmten Tageszeiten meiden. Aber jede Vorsicht hilft nicht immer. Eine meiner Mitbewohnerinnen wurde in einer als sichere Gegend geltende, überfallen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität besteht aus einem riesigen sehr schönen Campus, der an der Avenida Universitaria liegt. Die PUCP zählt zu den teuersten Universitäten und wird als Elite-Uni gesehen. Der Campus ist gut gepflegt und es leben Rehe, Eichhörnchen und Kolibris dort. Es ist wunderbar, sich auf der Wiese zwischen den Kursen zu sonnen und den Rehen beim Weiden zu zusehen. Manchmal sieht man den einen

oder anderen Kolibri von Blüte zu Blüte fliegen. Regelmäßig gibt es irgendwelche Ferias bei denen Bücher, Kleider, Panetón (so etwas wie bei uns der Weihnachtsstollen) verkauft werden. Hinter dem Unigelände findet man den Parque de las Leyendas, einen riesigen Zoo. Sehr empfehlenswert für einen Besuch, auch wenn die kleinen Gehege für die großen Tiere oft etwas traurig wirken. Zudem verläuft mitten durch das Uni-Gelände eine alte Ruine aus Inkazeiten bzw. aus der Lima-Kultur (ebenso durch das Zoo-Gelände). Ich denke, dass Archeologiestudenten regelmäßig Praktika bei den alten Ruinen haben.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt nach der Schnupperwoche, wobei Nummern gezogen werden und Zuteilung nach dem Motto: First-Come-First-Serve erfolgen. Sämtliche Informationen zur Anmeldung und Einschreibung erhält man rechtzeitig per E-Mail vom Auslandsbüro der PUCP. Falls man bis mindestens eine Woche vor der Einführungsveranstaltung kein Mail erhalten hat, sollte man sich an das Auslandsbüro wenden.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung (jeweils eine Woche)	14.03.2013 14.08.2013
Erstes Semester	18.03. – 13.07.2013
Zweites Semester	19.08. – 14.12.2013
Prüfungszeiten	In der letzten Uniwoche

Ferien

Semana Santa (Osterwoche)	28. – 30.03.2013
Dia de los Trabajadores (Tag der Arbeit)	01.05.2013
Santa Rosa de Lima (Heiligen Rosa von Lima)	30.08.2013
Combate Naval de Angamos	08.10.2013
Allerheiligen/ Allerseelen	01./02.11.2013

Der aktuellen Semesterplan ist auf der Webseite der PUCP zu finden. (<http://www.pucp.edu.pe/pregrado/postulantes/estudiantes-intercambio/calendario-academico/>)

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Vor Unibeginn gibt es eine Einführungsveranstaltung, bei der man den Campus und, falls man an dem Mentorprogramm teilnimmt, seinen Compañero kennenlernt. Des Weiteren gibt es ein Security Briefing, „How to survive Lima“, bei dem man wichtige Ratschläge für das tägliche Leben in Lima erhält, wie z.B. das richtige Taxi aussuchen, Tipps für sichere Gegenden usw.

Wie bereits erwähnt, bietet die erste Uniwoche für Austauschstudierende die Gelegenheit, alle möglichen Kurse zu besuchen und unter die Lupe zu nehmen. Erst in der zweiten Woche erfolgt die endgültige Anmeldung. Es empfiehlt sich, die Schnupperwoche voll auszunutzen, da man so einen Eindruck über den Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Kurse bekommt.

10. Universität

10.1. *Kursangebot bzw. besuchte Kurse*

Offiziell heißt es von Seiten der PUCP, dass man alle Kurse, egal welche Fakultät, besuchen kann. Praktisch sieht das Ganze etwas anders aus. Zur Orientierungsveranstaltung erhält man eine Liste mit Kursen, die man besuchen kann. Aus dieser Liste kann man Kurse auswählen und in der ersten Woche besuchen. Nach der ersten Woche erfolgt die Anmeldung zu den Kursen, die nicht Online sondern durch First-Come-First-Serve geschieht. Also früh aufstehen und am besten nicht alleine zur Uni gehen. Es ist schwieriger, in Kurse der Kunstfakultät zu kommen bzw. kann es sein, dass man für einige bezahlen muss.

10.1.1. Erstes Semester

10.1.1.1. **(ECO 328) Temas en Economía y Ciencias Sociales 1** **Microenterprise and Microfinance**

Créditos: 3

Prof.: Janina León

Der Fokus des Kurses stehen Mikrounternehmen und Mikrofinanzen, mit einem Schwerpunkt auf die Situation in Peru und Lateinamerika. Dabei werden Methoden, Hypothesen und der politische Aspekt dieses Themas genauer untersucht. Zudem muss jeder Kursteilnehmer in einer Gruppe die Situation von Mikrofinanzen eines Landes erarbeiten. Kurs, Literatur und Präsentation ist in Englisch.

Benotung erfolgt durch 2 Examen, eine schriftliche Gruppenpräsentation sowie eine Präsentation.

Der Kurs wurde speziell bei Austauschstudierenden beworben, da der Unterricht auf Englisch stattfindet. Anscheinend wurde er zum ersten Mal auf Englisch angeboten, als ich diesen Kurs besuchte, da viele Peruaner nichts davon wussten. Aus diesem Grund wurde teils Englisch, teils Spanisch abgehalten. Ich bevorzugte den Unterricht auf Spanisch, da das Englisch der Professorin nicht so einfach zu verstehen war. Die Professorin selbst nahm den Unterricht nicht so ernst und erschien oft erst eine halbe Stunde nach dem eigentlichen Beginn. Als die Studierenden allerdings selbst anfangen, den Kurs nicht mehr zu ernst zu nehmen, führte sie eine strengere Kontrolle der Anwesenheit ein. Der Kurs selbst ist nicht schwierig, nur manchmal etwas langatmig und wenig strukturiert.

10.1.1.2. **(LIN 127) Quechua**

Créditos: 4

Prof.: Roger Ricardo Gonzalo Segura

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grammatik und das Vokabular der Sprache der Inka, Quechua. Zudem wird ein Einblick in die Geschichte der Sprache und Kultur gegeben. Studierende lernen einfache Sätze zu bilden und Texte zu übersetzen, sowie die richtige Aussprache zu erlernen.

Benotung ergibt sich aus 8 Literaturkontrollen, 2 Hausübungen und zwei Examen.

Professor Gonzalo ist ein sehr engagierter Lehrer und gestaltet den Unterricht sehr interessant. Der Kurs selbst ist interessanterweise mehr von Austauschstudierenden besucht als von Einheimischen. Den Kurs kann ich sehr empfehlen, auch wenn man ihn wohl nur als Freie Lehrveranstaltung anrechnen lassen kann.

10.1.1.3. **(GEO112) Ecoturismo**

Créditos: 2

Prof.: Ricardo Bohl

Der Kurs soll Studierenden ein Bewusstsein sowie die verschiedenen Methoden des Umweltschutzes vermitteln. Dabei wird vor allem der Ökotourismus betrachtet. Im Zuge der Lehrveranstaltung wird eine Exkursion in der Nähe von Lima durchgeführt, bei welcher untersucht wird, wie die verschiedenen Methoden in der Praxis angewandt bzw. verbessert werden können.

Benotung erfolgt durch die Ausarbeitung mehrerer Gruppenarbeiten, sowie einer Abschlussarbeit und Präsentation in der Gruppe.

Der Kurs selbst ist einfach zu schaffen und das Spanisch des Professors leicht zu verstehen. Der Professor lockert den Unterricht durch seine lustige Art auf und gestaltet ihn interessant. Dies ist ebenfalls ein sehr beliebter Kurs unter Austauschstudierenden. Das einzig wirklich anstrengende sind die Gruppenarbeiten. Nicht weil die Aufgaben so schwierig sind, sondern weil die Peruaner einfach so dermaßen unpünktlich und umständlich sind. Ich musste mich sehr viel herumärgern. Daher empfehle ich jeden, der diesen Kurs belegt, sich mit Austauschstudierenden zusammen zu tun, da sie einfach zuverlässiger sind. Vielleicht hatte ich aber auch nur eine faule Gruppe. Aber es kann so den einen oder anderen Nerv kosten.

10.1.2. Zweites Semester

10.1.2.1. **(CIS237) Procesos Del Mundo Contemporáneo**

Créditos: 4

Prof.: Augusto Castro

Es werden die wichtigsten sozialen und politischen Prozesse, welche die soziale Realität der Gegenwart gebildet haben, präsentiert. Unter anderem werden Themen, wie die Schaffung eines Weltmarktes, die Bildung von Kapitalismus, die Moderne, die Funktion des wissenschaftlichen Denkens und die rationale Denkweise behandelt.

Des Weiteren wird ein Überblick über die Prozesse der westlichen Erweiterung bis hin zur gegenwärtigen Welt gegeben. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Lateinamerika gelegt. Zudem werden die Charakteristika und zentralen Prozesse, welche am Ende des 20. Jahrhunderts für den Zusammenbruch der Sowjetunion, die Ausrottung des Sozialismus in Osteuropa sowie das Verschwinden der bipolaren Welt und die allgemeine Neuausrichtung der internationalen Ordnung behandelt. Schließlich werden die Auswirkungen der wissenschaftlichen Revolution, mit dem Schwerpunkt auf den Prozess der Globalisierung und den dadurch vorliegenden Dilemmata der regionalen Integration und der Demokratie in diesem Kontext behandelt.

Ziele des Kurses sind die sozialen, kulturellen, umweltlichen und politischen Probleme der Welt zu analysieren und diskutieren. Zentrale Themen, wie Globalisierung, das Ende der Bipolarität, der neue Sinn der Demokratie, Veränderungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, sowie der Umwelt und die soziale, kulturelle und politische Transformation, werden behandelt.

Die Leistung im Kurs wird durch 4 Literaturkontrollen und zwei Klausuren ermittelt.

Der Kurs selbst ist nicht schwierig, aber das Lesen der Literatur nimmt Zeit in Anspruch. Zudem sind es oft etwas schwierige Texte, wie z.B. Maquiaveli auf Spanisch. Man benötigt ein gewisses Sprachniveau. Aber man schafft den Kurs auch, wenn man in Spanisch nur mittelmäßig ist. Der Professor ist ein älterer Herr, der den Unterricht angenehm und gut verständlich gestaltet.

10.1.2.2. **(ANT310) Antropología Política 1**

Créditos: 4

Prof.: María Luisa Burneo

Der Kurs behandelt die Definition von Macht und Politik anhand der Betrachtung von verschiedenen Gesellschaften. Es werden klassische Texte der Anthropologie analysiert und die Bedeutung von politischen Systemen im Zusammenhang mit Themen wie Verwandtschaft, Allianz, Religion und Magie untersucht. Des Weiteren wird sich mit den „traditionellen Gesellschaften“ und der Rolle des Krieges auseinander gesetzt. Es wird der moderne Staat, Gewalt und Demokratie, mit dem Schwerpunkt Identität und Staatsbürgerschaft, diskutiert. Zudem werden neue Ansätze und Fragen der zeitgenössischen politischen Anthropologie vorgestellt. Es wird die Politik in den klassischen Werken der Sozialwissenschaften untersucht. Die Konzepte und Debatten in der Anthropologie, wie Territorialität und Verwandtschaft, der Einheitsstaat, Ursprung des Staates, u.a. Im Mittelpunkt stehen die Themen Religion und Politik, Kultur und Politik. Zuletzt wird ein Blick auf die Machtstruktur in den Anden, die Andenkultur und die nationalen politischen Bewegungen geworfen.

Der Kurs besteht aus einer Theorievorlesung und einem wöchentlichen Praktikum, bei welchem Gruppendiskussion stattfinden. Die Benotung erfolgt durch Literaturkontrollen in den Praktika, einer Klausur und einer Gruppen- oder Einzelarbeit.

Dieser Kurs ist relativ schwierig. Es gibt sehr theoretische und schon ins philosophische reichende Texte, die genauestens analysiert werden. Es ist schwierig,

bei den Praktika mitzudiskutieren. Ich war die einzige Austauschstudentin in diesem Kurs, ich denke, das spricht für sich. Dennoch ist der Kurs sehr interessant. Ich bedauere nur, dass ich mit meinem Spanisch hier manchmal an meine Grenzen gestoßen bin. Die Professorin scheint auch sehr nett zu sein, allerdings war sie mir gegenüber oft etwas genervt und zurückhaltend.

10.1.2.3. **(HUM222) Intermediate Spanish**

Créditos: 4

Prof.: Miguel Martín Rodríguez Mondoñedo

Dieser Kurs soll Studierenden helfen, ein höheres Spanischniveau zu erreichen (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben). Dabei werden Materialien, wie Zeitungen, Videos und Radiodokumentationen herangezogen, um durch authentische Mittel zu lernen. Die dafür notwendige Grammatik sowie das Vokabular werden in den Übungen integriert und den Studierenden vermittelt. Ziel des Kurses ist, die Studierenden auf das High Oral Proficiency Level (ACTFL) heranzubringen. Dadurch sind Gespräche über Arbeit, Schule, Freizeit, Hobbys und soziale Interaktion möglich. Zudem kann über vergangene Situationen bzw. Ereignisse gesprochen werden. Die Verwendung von verschiedenen Zeitformen (Pasado, Pretérito vs. Imperfecto, Futuro) sowie des Subjuntivo wird erlernt.

Der Kurs besteht aus Theorieunterricht und einem Praktikum, bei welchen die aktive Teilnahme und Anwendung des Gelernten gefordert ist. Es gibt zwei Klausuren, zwei mündliche Präsentationen und Praktika.

Dem Unterricht kann man leicht folgen und der Professor sowie die Assistentin, die den Kurs abhält, sind sehr freundlich und hilfsbereit. Allerdings denke ich, dass ich mich nicht wirklich durch den Kurs verbessert habe. Man wird kaum korrigiert, wenn man Fehler macht und es gibt nicht wirklich Unterlagen über die Grammatik.

10.1.2.4. **(POL 308) Estado y Política en América Latina**

Créditos: 3

Prof.: Martín Tanaka

Der Kurs untersucht in fünf Etappen die Geschichte der lateinamerikanischen Staaten und untersucht die Beziehung zwischen Gesellschaft und Politik. Es wird die Bildung der lateinamerikanischen Staaten, die Folgen der Kolonialisierung sowie die politische Entwicklung der Institutionen untersucht. Es werden die Prozesse und Probleme bei der Demokratisierung und Modernisierung in Lateinamerika betrachtet, u.a. die Merkmale und Varianten von lateinamerikanischen populistischen Staaten, der Konflikt über die Wirtschaftspolitik, Ausbrüche von sozialer und politischer Gewalt. Die Prozesse des Übergangs und der Konsolidierung der Demokratie werden präsentiert. Zuletzt werden die 1990er und die Gegenwart, mit dem Schwerpunkt der Andenregion, betrachtet. Dabei wird ein Augenmerk auf die aktuellen Auswirkungen der Globalisierung auf die Rolle der Staaten, die Vorherrschaft des Marktes und die neuen Features der Politik in der Region geworfen.

Dieser Kurs ist sehr beliebt bei Austauschstudierenden. Allerdings gibt es einen Berg von Literatur zu bewältigen, größtenteils auf Englisch. Aufgrund des enormen Arbeitsaufwandes und den anderen Kursen, die ebenso viel Arbeit mit sich brachten, habe ich diesen Kurs nicht beendet.

10.2. *Credits-Verteilung und „study workload“ pro Semester*

Kurse an der PUCP sind wesentlich mehr Arbeitsaufwand als an der JKU. Mit 3 bis max. 4 Kursen hat man schon einiges zu tun. Es ist eher unrealistisch, dass man so viele Kurse wie an der JKU in einem Semester abschließen kann. Die Einheimischen selbst belegen oft nur max. 4 Kurse pro Semester. Was den Umrechnungsfaktor betrifft, so ist dieser laut Auskunft des Auslandsbüro bei Ciencias Sociales = 1,6 ECTS und bei Generales Letras = 1,5 ECTS.

10.3. *Benotungssystem*

Die Benotung erfolgt durch eine Bewertung von 20 bis 0 Punkten, wobei mind. 11 erreicht werden müssen um positiv zu sein. Bei den Kursen sind Examen, Gruppenarbeiten usw. oft prozentual gewichtet. Die endgültige Note hängt schlussendlich von der Gewichtung in dem jeweiligem Kurs ab.

10.4. *Akademische Beratung/Betreuung*

Das Auslandsbüro der PUCP steht bei jeglichen Fragen zur Verfügung und durch die Infoveranstaltung am Semesterbeginn erhält man alle nötigen Informationen. Generell ist die Beratung sehr gut.

11. Resümee

Für mich ist meine Zeit in Peru unvergesslich. Ich konnte nicht nur mein Spanisch verbessern, sondern habe auch persönlich sehr viel dazu gelernt. So viele Leute aus den verschiedensten Kulturkreisen zu treffen, ist einfach unbeschreiblich schön. Man lernt so viele neue Dinge dazu. Vor allem lernt man viel über sich selbst. Ich möchte die Zeit nicht missen und es war definitiv nicht das letzte Mal für mich, dass ich in Südamerika war. Hat man die unglaubliche Chance so etwas zu machen, dann sollte man es unbedingt tun.

12. Tipps

12.1. *Transport*

Lima allein hat so viele Einwohner wie gesamt Österreich. Es gibt dabei auch ärmere Gegenden, bei denen man als Gringo aufpassen muss. Generell ist man als hellerer Typ, also offensichtlich Ausländer, sehr auffällig (besonders in weniger touristischen

Orten). Gerade weil man so auffällig ist muss man sich an gewisse Verhaltensregeln halten und vorsichtig sein, vor allem als Frau alleine.

Taxis

Unter Tage ist es wenig gefährlich, Taxis von der Straße zu nehmen. Achte dabei besonders auf die Art des Taxis. Kein zu Altes, kein zu Neues. Warum ist ein neues Taxi schlecht? Weil diese Zentralverriegelungen haben und du nicht aussteigen kannst, wann du willst, der Fahrer „kontrolliert“ es. Sollte er dich also überfallen, gibt es kein Entkommen.

In der Nacht sollte man als Gringo/Gringa definitiv nicht allein in ein Taxi steigen bzw. eines der sicheren Taxis rufen. Die Nummer dieser Taxis erhält man von der PUCP bei den Einführungsveranstaltungen. Auf diese muss man manchmal etwas länger warten, aber dafür sind sie auch sicher. Ein kleiner Trick, wenn man alleine fährt, ist zu telefonieren. Es muss nicht mal ein echtes Telefonat sein. So etwas wie "Ja, ich bin in etwa 10 Minuten da... Ich fahre gerade in der ... Straße. Bis gleich, Schatz." Vielleicht auch noch kurz den Namen des Fahrers einfließen lassen und natürlich alles auf Spanisch. Dadurch hat man zu verstehen gegeben, dass erstens jemand auf einen warten, zweitens man Spanisch kann und Drittens, dass man vergeben ist. Besonders als Frau ist das ganz praktisch, da man (vor allem wenn man sehr helle Haare hat und eben typisch gringamäßig aussieht) nicht angebaggert wird... Naja, manchmal hilft das auch nicht.

Hier ein paar wichtige Punkte, die man beachten sollte:

- Das richtige Taxi aussuchen (keine Zentralverriegelung, nicht zu alt/neu, , ob Fenster und Türen einwandfrei zu öffnen sind)
- Gepäck in den Kofferraum
- Hinter den Fahrer setzen
- Nachts nur sichere Taxis rufen
- Erzähle dem Taxifahrer NIEMALS, dass du alleine reist
- Erzähle nie Persönliches über dich und rede lieber über Themen, wie Essen, Fussball, usw.

Nummern der Taxiagenturen erhält man beim Sicherheitsbriefing oder sind teilweise auch auf Homepages abzurufen.

Bus

In Lima gibt es viele kleine PKW-Busse. Die sind sehr günstig und reichen vollkommen aus, um damit zur Uni zu gelangen. Allerdings gibt es auch hier ein paar Grundregeln. Die Geldbörse sollte nicht unbedingt in der Gesäßtasche sein, da sie, wenn man stehen muss, leicht gestohlen werden kann. Rucksäcke und Taschen lieber über der Brust tragen, sodass man sie leichter im Blick behält. Es gibt hier auch ein paar Tricks von Dieben:

"The Spit"

Von hinten wird etwas über die Schulter gekippt, so als hätte sich jemand auf dir übergeben. Während du abgelenkt damit bist, dich zu putzen oder umzudrehen, wird dir die Tasche entwendet.

"Ups, my stuff fell down"

Jemand lässt Geld oder sonst etwas fallen, du bist höflich und hebst es auf und schwuppdwupp weg ist dein Zeug. Oder: Du wirst des Diebstahls bezichtigt. Es gibt beide Varianten.

Sollte man einmal längere Reisen mit dem Bus planen, ist die Wahl der Busfirma wichtig. Besonders beliebt bei Touristen ist Cruz Del Sur. Sie ist zwar eine der Teuersten, ist aber auch sicher und bietet einen gewissen Komfort. Für lange Reisen, und da spreche ich aus eigener Erfahrung, sehr empfehlenswert. Es gibt aber andere, die mir auch schon empfohlen wurden, wie Oltursa. Soll billiger und gleichwertig sein. Eine gute Seite für das Suchen von Busverbindungen und zum Preisvergleichen ist Busportal.pe. Es heißt, Nachtbusse sollte man meiden. Ich bin schon viel alleine gereist und habe keine schlechte Erfahrungen gemacht. Allerdings sollte man nicht die billigste Firma aussuchen. Bei den besseren Firmen werden die Gepäckstücke sozusagen eingecheckt und man erhält ein Markerl gegen welches man es wieder zurück bekommt. Wertgegenstände sollte man verborgen am Körper tragen, wie durch ein Dokumententäschen. Sollte man also schlafen, ist es nicht so leicht zu entwenden, wie ein Rucksack, der am Boden steht. Apropos: Rucksack. Gut ist es, wenn man mit einem oder beiden Beinen durch die Schlaufen des Rucksacks steigt. So merkt man sofort, wenn jemand daran rüttelt und etwas entwenden will.

Generell ist es wichtig, nur das Nötigste mit sich zu tragen. Große Geldwerte oder der Pass sollten lieber in der Unterkunft gelassen werden. Aber ich denke, das Meiste davon ist Hausverstand.

All diese Tipps können jetzt etwas abschreckend wirken, aber es hört sich schlimmer an, als es wirklich ist. Man muss nur ein paar kleine Verhaltensregeln beachten, da man als Ausländer hier schon sehr auffällt. Die Menschen Perus sind sehr nett und zuvorkommend. Es wird einem immer schnell geholfen. Leider ist es aber auch so, dass Fremde als wohlhabender angesehen werden und ein leichtes Opfer sind. Am wichtigsten ist es aber, sich auf sein Bauchgefühl zu verlassen, denn das hat meistens Recht.

12.2. *Dokumente und Geld*

Es empfiehlt sich im Vorhinein sämtliche wichtigen Dokumente einzuscannen und zu kopieren (Reisepass, Versicherung, etc.). Man kann diese digitalen Kopien auf der Dropbox, Google-Konto oder bei seinen E-Mails hinterlegen. Beim Fortgehen empfiehlt es sich, nur eine Farbkopie des Passes mitzunehmen. Die Peruaner haben einen DNI, der ist vergleichbar mit einem Personalausweis. Aber als Ausländer

kommt man auch mit einer Passkopie überall hinein, ohne dass man riskiert, sein Dokument zu verlieren oder bestohlen zu werden.

Was das Abheben von Geld betrifft: Besser mehrere verschiedene Karten haben. Bankomatkarten funktionieren nicht bei allen Banken (und im Fall von einer Freundin funktionierte ihre Karte nirgends). Mit Kreditkarten habe ich gute Erfahrungen gemacht, allerdings muss man immer Gebühren zahlen, wenn es sich um eine Barbehebung handelt.

12.3. Sonstiges

Internationaler Studentenausweis

Besorgt euch den internationalen Studentenausweis! Da bekommt man viele Vergünstigungen, wenn man auf Reisen ist (unter anderem ist der Eintritt beim Machu Picchu wesentlich billiger). Falls ihr es vor Reiseantritt vergessen „, könnt ihr ihn auch in Lima machen lassen. Geht schnell und ist nicht teuer.

Reiseehering

Ich weiß, diese Punkt hört sich etwas lächerlich an... Die Peruaner sind nette Leute und sehr aufgeschlossen Für meinen Geschmack manchmal ein bisschen zu sehr aufgeschlossen. So kommt es nicht selten vor, dass man sehr unhöflich werden muss um jemanden loszuwerden. Selbst die Ausrede: „Tut mir leid, ich habe einen Freund“ hilft nicht wirklich. Ich habe mir daher einen schlichten Ring gekauft und wenn ich meine Ruhe haben wollte gesagt, ich bin verheiratet. Das hilft immer, um etwas mehr Abstand zu schaffen.

Facebookgruppen: WTD Peru und Shanigans

Für alle die gerne und oft Party machen und darüber auf dem Laufendem bleiben , bieten sich diese zwei Gruppen an. Da findet ihr sämtliche Fiestas in Lima. Anfang des Semesters werden auch Trips nach Huacachina oder Rafting organisiert. Es nehmen hauptsächlich Intercambios teil, dies bietet sich an, um schnell Leute kennen zu lernen und viel zu sehen. Allerdings sind die Reisen meiner Meinung nach etwas teuer. Die Feste selbst dienen auch oft nur dazu, Mädchen „abzufüllen“. Also passt auf euch auf und lasst euch nichts ins Getränk mischen.